# In die richtige Richtung schauen

**Gottesdienstbausteine Pfingsten 2013**

**In die richtige Richtung schauen**

**Gottesdienstbausteine für Pfingsten**

**Pfarre St. Michael, Schweinfurt, 2013**

Bewegung zu den Menschen

**Begrüßung**

Vielleicht sagt uns der Heilige Geist heute, ohne dass wir es noch recht verstehen: Eine neue Kirche wird aus dem Tod der alten Kirche hervorgehen. Die wenigsten sind sich dieses Schicksals bewusst. Diesen Gedanken äußerte schon vor 40 Jahren Marcel Legaut. Immerhin scheint Papst Franziskus eine Ahnung davon zu haben.

**Kyrierufe**

Rufe jeweils: GL 840

„Komm Heilger Geist mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.“

* Offen sein für dich, Heiliger Geist, in überraschenden Gedanken, in erstaunlichen Träumen, in weiten Visionen …
* Offen sein für dich, Heiliger Geist, in den Begegnungen mit Menschen, in der Erfahrung dieser Gemeinschaft, in den Freuden und Schwierigkeiten der Kirche …
* Offen sein für dich, Heiliger Geist, in der Erfahrung anderer Religionen, in der Gelassenheit des Buddhismus, in der Strenge des Islam, im Tanz der Derwische, im Gebet der Juden …

Denn in und mit allem beschenkst du uns. Amen.

**Lied: GL 840, 1.2. (ganz)**

**Tagesgebet**

Guter Gott, dein Geist in uns will alle Vorurteile, Ausgrenzungen und Hindernisse überwinden, damit wir einander geschwisterlich begegnen, Freude und Leid miteinander teilen, tragen und ertragen können. Dein Geist will zugleich, dass wir das Mögliche ganz tun mit Jesus Christus, der uns sehen und verstehen hilft. Amen,

***Einführung in die Lesung***

Vom Propheten Joel ist uns nur wenig bekannt. Um so schöner ist diese Stelle, in der er sagt, dass Gottes Geist keine Rangordnung kennt und keine Unterschiede macht. Gott will, dass alle Menschen zu einer großen Gemeinschaft zusammenwachsen. Wir können damit in unserem kleinen überschaubaren Bereich beginnen.

**Lesung aus dem Buch Joel** (3,1ff)

So spricht der Prophet von Gott: Es kommt der Tag, da werde ich meinen Geist in Fülle ausschütten über alle Menschen. Eure Kinder werden Propheten sein, die Alten verwirklichen ihre Träume, die Jungen ihre Visionen. Selbst alle, die nicht frei sind, werden mit diesem meinem Geist ausgestattet. Dann wird jeder, der meinen Namen ausspricht, gerettet. Wort aus der hl. Schrift.

**Evangelium nach Johannes** (3,6ff):

Jesus sagte zu Nikodemus, dem Pharisäer: Jeder Mensch kann nur menschliches, also vergängliches Leben zur Welt bringen. Doch wer durch Gottes Geist geboren wird, bekommt von Gott neues Leben. Wundere dich also nicht, wenn ich gesagt habe: Ihr müsst neu geboren werden. Es ist damit wie beim Wind, mit dem ich Gottes Geist vergleiche: Er weht, wo und wie er will. Du spürst ihn, aber du kannst nicht erklären, woher er kommt und wohin er geht. So geheimnisvoll ist es auch mit der Geburt aus Gottes Geist.

**Predigt:**

*In die richtige Richtung schauen*

Was ist der Heilige Geist? Eine harmlose Turteltaube oder doch eher ein hellsichtiger Adler? Ein Licht gegen alle Dunkelheit oder doch mehr eine flammende Begeisterung? Ein mildes Säuseln im Wind oder ein gewaltiger, umstürzlerischer Sturm?

Seit vorletztem Sonntag weiß ich es. Ich habe den Geist Gottes erlebt als Bewegung von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz. Stefan hatte angeregt nach der Dialogpredigt Stille zu halten und in dieser Zeit auf einige Bikerinnen und Biker zuzugehen, sie zu umarmen und zu sagen: Du bist ein wunderbarer Mensch.

Durch dieses Wort ging eine Bewegung durch die Menschen, die dicht gedrängt in der Kirche beieinander standen. Diese Bewegung setzte sich auf wundersame Weise in den Innenhof fort und fand sogar in der Titelzeile der Presse ihren Niederschlag: Wir alle sind vor Gott wunderbare Menschen. Gottes Geist war für einige Tausend unter diesem Wort und der Geste spürbar, greifbar, erlebbar geworden.

In diesen heiligen Augenblicken wurde mir klar: Es ist nicht so furchtbar wichtig, dass ich an Gott glaube, dass wir den Motorradfahrern, dass wir aller Welt beibringen, an Gott zu glauben. Wichtig ist es, zu vermitteln, dass Gott an sie und an uns alle glaubt.

Das ist die Urbotschaft des Gottesgeistes: Gott glaubt an uns. Gott liebt uns. Das sagt schon sein Name von alters her: Ich-Bin-Da. Was brauchen wir mehr als darauf nach unseren Möglichkeiten eine Antwort zu geben.

Jesus sagt aus diesem Geist Gottes: Die Wahrheit wird euch frei machen. Diese Wahrheit ist kein Besitz. Niemand hat für die Wahrheit das Monopol in der Hand und damit auch nicht den Heiligen Geist. Der Heilige Geist wird ja gerne in den Mund genommen, wenn es dieses oder jenes als Wahrheit zu beweisen gilt im Sinne eines Kirchenmannes, der gesagt hat: Über die Wahrheit kann man nicht diskutieren.

Wie die Wahrheit so ist auch Jesus Christus kein fester Besitz. Weder Jesus Christus noch die Wahrheit lassen sich in Beschlag nehmen. Er, der von sich gesagt hat, ich bin die Wahrheit, richtet seinen Anspruch an alle, die seinen Namen tragen oder unter seinem Namen auftreten: Zu den Menschen zu gehen, das Evangelium im Gepäck, und mit den Menschen zu gehen.

Denn bei allem, was wir sagen, geht es um den Weg Jesu. Wenn unser Glaube real und reell sein soll, dann müssen wir uns auf den Weg Jesu machen wie die Jünger. Damals wie heute, jeder und jede auf sein, auf ihre Weise. Das nenne ich Tradition gegen alle Traditionalisten, die ihren Stand in einem ganz bestimmten Jahrhundert festmachen und weder ein vorher noch ein nachher sehen wollen. Der schweizerische Dichterpfarrer Kurt Marti hat dagegen griffig formuliert: „Eine Kirche, die bleiben soll, wie sie ist, darf nicht so bleiben, wie sie ist.

Es geht nicht nur an Pfingsten um das starre festhalten an Formen, Formeln, Regeln und Gebote. Es geht um den Menschen. „Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch“, sagt schon Anfang des 3. Jahrhunderts Irenäus von Lyon. Es geht für uns also nicht darum, Wahrheiten zu produzieren, sondern wahrhaftig, also glaubwürdig zu leben.

In unserer Zeit stellen wir fest, dass es meist die Religionen sind, das gilt nicht nur für das Christentum, von denen die Menschen gehindert werden, religiös zu sein. Vor allem immer dann, wenn Gewalt im Spiele ist, wenn Fragen unterdrückt werden und Suchen, Ausprobieren verboten sind. Denn immer dann wird Gottes Geist unterdrückt, angeblich selbst im Namen Gottes.

Also gilt: Nicht nur in eine, damit in die falsche Richtung schauen: Gottes Geist weht, wo er will und setzt sich nicht nur auf heilige Stühle. Er ist hier. Mitten unter uns. ©rb

(Übergabe des 1001-Christenpreises)

**Fürbitten**

* Du bist das Wort – wir bitten für alle, die mundtot gemacht wurden und werden, sei es durch politische oder religiöse Machthaber, durch Vorurteile und Festhalten an überholten Traditionen: Komm, heiliger Geist …
* Du bist die Stimme – wir bitten für uns und für alle, die ein gutes, ermunterndes und ermutigendes Wort nötig haben. Komm, heiliger Geist …
* Du bist der Anruf – wir bitten um Offenheit für die Erfordernisse unserer Zeit und um deine Führung, damit wir uns nicht in Sackgassen verlieren: Komm, heiliger Geist …
* Du bist die Quelle – wir bitten dich um die spirituelle Kraft, die uns fröhlich macht und tröstet, aufrichtet und Zuneigung verschenkt: Komm, heiliger Geist …
* Du bist die Glut – wir bitten dich um Begeisterungsfähigkeit und Ausdauer für alles, was in unserer Gemeinde füreinander getan und miteinander getragen werden soll: Komm, heiliger Geist …
* Du bist das Morgen – wir bitten darum, dass wir in dieser Sicherheit des Glaubens den Alltag bestehen und uns nicht im Vorgestern verlieren: Komm, heiliger Geist

Denn du bist die Kraft, die Leben schafft und erhält durch den Vater und unseren Bruder Jesus Christus. Amen

**Gabenbereitung**

Wenn uns nichts in Händen bliebe als Brot und Wein, wir hätten alles, was die Frohe Botschaft Jesu ausmacht: Sein Wort an uns, sein Leben für uns: Gegenwart und Zukunft. Dafür danken wir, wenn wir diese Zeichen anschließend miteinander teilen. Amen.

**Kommunionwort**

*P: Seht das Brot des Lebens*

*und den Kelch des Heiles:*

*Jesus Christus hat die Sünde weggenommen*

*und uns den Frieden gebracht:*

A: Du bist das Licht,

das unsere Dunkelheit hell macht.

Du bist das Leben,

das unseren Tod überwindet.

Du bist die Liebe,

die uns leben lässt.

Dein Wort macht uns gesund. Amen.

**Meditation**

***Gott im Herzen***

Niemand kann uns davon abhalten,

Gott überallhin mitzunehmen,

wohin wir auch gehen.

Niemand kann uns seinen Namen nehmen.

Wir tragen ihn im Herzen.

All unsere Ängste und Verzweiflung

bringen wir zu Gott, um unser Glück zu finden.

Gott ist in uns,

er sitzt nicht mutterseelenallein

in einer Kirche oder der Moschee.

Wir sind nicht eifersüchtig

über die frommen Heiligengeschichten.

Gottes Liebe und Freundschaft trifft auch uns.

Seien wir dankbar,

Gott im Traum ganz nah zu sein,

in unserer Hoffnung, in unserem Warten.

Selbst unsere abgearbeiteten Hände,

die Schweißperlen auf der Stirn,

unser ganzes Leben weist darauf hin:

Gott ist da.

Niemand kann uns Gott nehmen.

Er geht im Rhythmus unserer Schritte,

atmet mit uns, wohnt in uns. (Hafis/rb)

**Segensworte**

Gottes Geist und Segen komme über uns

mit seiner schöpferischen Kraft

Gottes Geist und Segen gehe begleite uns

mit seiner größeren Gerechtigkeit.

Gottes Geist und Segen komme durch uns

zu einer neuen Lebendigkeit.

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.